

MEDIENSPIEGEL | MÉMOIRE DES VINS SUISSES

24.10.2022

Avenue ID: 1904
Artikel: 3
Folgeseiten: 5

Print

 17.10.2022 Falstaff / Schweiz-Ausgabe
BESUCHERREKORD 01

News Websites

 21.10.2022 falstaff.ch / Falstaff Magazin Online
Swiss Made: Die besten Schaumweine der Schweiz 02

 15.10.2022 thomasvino.ch / Thomas vino
«Petites Arvines de Fully»: leur maison est déjà sous toit ! 07



Fokus auf die Schweizer Weinkunst beim Swiss Wine Tasting im Kunsthaus Zürich.



Bei einer Masterclass-Verkostung von Weinen der Jahrgänge 2011, 2008, 2005 und 2002 wurde einmal mehr das grosse Alterungspotenzial von Schweizer Weinen aufgezeigt.

NACHBERICHT

BESUCHERREKORD

Das «Swiss Wine Tasting» im Kunsthaus Zürich am 28. und 29. August bot Weinfachleuten, Weinken- nern, aber auch Weinneulingen wieder die einmalige Gelegen- heit, Weine der besten Winze- rinnen und Winzer des Landes zu verkosten. In diesem Jahr fei- erte man einen neuen Besucher- rekord und so ist und bleibt es die grösste Ausstellung von Schweizer Wein. Unter den

Gästen befanden sich dabei auf- fallend viele neue, junge und weibliche Gäste. Besonders gross war der Publikumsandrang mit über 1800 Besuchern beim Grand Tasting, bei dem rund 120 Spitzenproduzenten aus dem ganzen Land Einblick in das aktuelle Weinschaffen der Schweiz gaben. Trotz der kleinen Erträge von 2021 konnten auch rarste Weine degustiert werden.

Weitaus intimer ging es beim Vintage Tasting her, wo gereifte Schweizer Weine im Mittelpunkt standen. An der Sonderschau des diesjährigen Swiss Wine Vintage Award, der seit 2015 von Swiss Wine Connection unter dem Pa- tronat des Mémoire des Vins Su- isses durchgeführt wird, konnten alle zehn Jahre alten Siegerweine in Ruhe verkostet werden. Auch Falstaff war mit einem eigenen Stand beim «Swiss Wine Tasting» vertreten und lud Weinliebhaber zum Schmökern ein.



Schaumwein

Swiss Made: Die besten Schaumweine der Schweiz



Aus der Bündner Herrschaft stammen gleich zwei der drei Gewinner der Falstaff Sparkling Trophy Schweiz. Im Bild das Dorf Maienfeld.

© Michael Peuckert / imageBROKER / picturedesk.com

<http://www.falstaff.ch/nd/swiss-made-die-besten-schaumweine-der-schweiz-1/> Swiss Made: Die besten Schaumweine der Schweiz Von Jahr zu Jahr werden die Jubelrufe bei den Verkostern der Falstaff-Schaumwein-Trophy lauter – es gibt immer mehr erstklassige Schweizer Schaumweine. Benjamin Herzog http://www.falstaff.ch/fileadmin/_processed_/1/8/csm_01-SchweizerSchaumweinTrophy-c-beigestellt-2640_e7de713201.jpg

Swiss Made: Die besten Schaumweine der Schweiz

Von Jahr zu Jahr werden die Jubelrufe bei den Verkostern der Falstaff-Schaumwein-Trophy lauter – es gibt immer mehr erstklassige Schweizer Schaumweine.

21. Oktober 2022



Autor: Benjamin Herzog

Schaumwein Schweiz Tasting Verkostung Winzer Weingut

Erstklassigen Wein zu machen, braucht vor allem eines – viel Zeit. Das gilt insbesondere, wenn es sich um Schaumwein handelt. Die Produktion ist langwierig und die Früchte der Mühen können erst Jahre nach der eigentlichen Ernte eingeholt werden. Erschwerend hinzu kommt, dass viele Schaumweinemacher auch ausserhalb der Champagne heute auf einen Anteil Reservewein in ihren Cuvées setzen, was der Komponente Zeit zusätzliches Gewicht verleiht. Die alljährlich stattfindende Falstaff-Verkostung zum Thema Schaumweine in der Schweiz zeigt, dass sich das Warten auf allen Ebenen lohnt. Gleich mehrere Spitzenprodukte der Schweizer Schaumweinwelt begeisterten unsere Verkoster wie nie zuvor.

Adank: Eine Legende

Fantastische 95 Punkte erreichte der Blanc de Noir Brut des Weinguts Adank in der diesjährigen Verkostung – eine höhere Punktzahl hat noch kein Schweizer Schaumwein in Falstaff-Verkostungen erreicht. Schon in den letzten Jahren war hier von Jahrgang zu Jahrgang eine Steigerung zu spüren. So eindeutig wie diesmal fiel sie aber noch nie aus. Einerseits liegt das sicher an der Erfahrung der Winzer. Hansruedi Adanks Sohn Patrick, der vor einigen Jahren auf dem elterlichen Weingut engestiegen ist, brachte das Grund-Know-How aus der Champagne mit und setzt immer auf einen Hauptjahrgang für seinen Schaumwein, der jedoch mit einem Anteil Reservewein aus älteren Jahrgängen verdelt wird.

Es liegt in der Natur der Sache, dass sich seine Möglichkeiten und die Komplexität des Weines von Jahr zu Jahr weiter steigern. Die Verkoster waren hier vor allem von der Struktur des Weines begeistert, insbesondere vom salzigen Eindruck im Abgang, wie man ihn von den grössten Schaumweinen der Welt kennt. Der Wein ist seit kurzem auch Teil der Mémoire des Vins Suisses – als erster Schaumwein überhaupt. Die Vereinigung von Winzern und Journalisten lagert Schweizer Weine ein, dokumentiert deren Reifung und gibt dem Publikum Zugang zu



gereiften Schweizer Gewächsen . Es darf mit Spannung erwartet werden, was die Zeit in der Flasche dem Schaumwein von Familie Adank zusätzlich mitgibt.





Auf dem zweiten Platz der diesjährigen Verkostung landete der Obrecht Brut Rosé, der gut und gerne als Speerspitze der Schweizer Schaumweine nach Champagnervorbild bezeichnet werden darf. Obrechts produzieren diesen Wein seit 2010 im Alleingang – von der Vinifikation bis zur zweiten Gärung auf der Flasche und dem Degorgieren kontrollieren sie alle Schritte sehr genau. Basis für diesen eleganten Schaumwein sind 100 Prozent Pinot-Noir-Trauben. Diese werden rund 14 Tage vor der Haupternte gelesen und direkt gepresst. Was dann folgt, ist eine klassische zweite Gärung nach Champagnervorbild – und das, wie erwähnt, im eigenen Keller.

Mit 94 Punkten wurde auch dieser Wein noch nie höher bewertet als bei der diesjährigen Verkostung. Den Verkostern gefiel vor allem die vielschichtige Aromatik des Weines. Das weiße Pendant – der relativ neue Nature Blanc Brut desselben Weinguts verfehlte mit 92 Punkten das Treppchen in diesem Jahr nur knapp.

Thurgauer Perlen

Auch auf Platz 3 der Schweizer Sparkling-Trophy 2022 landete ein Wein, der langjährigen Lesern bekannt vorkommen dürfte. Bereits in vergangenen Jahren war der Mousseux MX vom Schlossgut Bachtobel aus dem Thurgau vorne mit dabei. Der Wein folgt klar dem Champagnervorbild. Grundlage sind zu zwei Dritteln Trauben der Sorte Chardonnay und zu einem Drittel Pinot Noir. Der Saft wird vergoren und erlebt einen biologischen Säureabbau, teilweise in Edelstahl tanks, teilweise in Barriques. Danach folgt die Verseltung und eine lange Reifung auf der Flasche. Waren es vor kurzem noch 30 Monate Flaschenreife auf der Hefe, so reift der MX mittlerweile ganze 36 Monate, bevor er in den Verkauf gelangt. Damit wird die Kohlensäure gut eingebunden und die Aromenvielfalt verstärkt.

Also mehr als drei Jahre nach der Ernte wird der Wein degorgiert, mit einer leichten Dosage von drei Gramm versehen, verkorkt und schliesslich auf den Markt gebracht. Die Komponente Zeit erhält hier eine ganz neue Dimension. Die 93 Punkte sind auch beim Mousseux MX eine neue Spitzenwertung. Der Wein zeigt eine vielschichtige Fruchtaromatik sowie recht dezente Hefenuancen. Ein frischer, erstklassiger Schaumweintypus für Kenner.

Ein Blick auf die Reihung der weiteren verkosteten Weine der Sparkling Trophy Schweiz 2022 lohnt sich! In diesem Jahr sind gleich mehrere vielversprechende Kandidaten vertreten, die mit einigen Jahren Erfahrung und Reife ebenfalls zulegen dürften. Die Zeit wirds zeigen.

ZUM SCHWEIZER SCHAUMWEIN TASTING



Web Ansicht

Auftrag: 721003
Themen-Nr.: 721.003

Referenz: 86006533
Ausschnitt Seite: 5/5





«Petites Arvines de Fully»: leur maison est déjà sous toit !



Imprimer cet article

Le projet de «plan de développement régional» (PDR) se donnait cinq ans pour construire une Maison de la Petite Arvine. En rachetant le bâtiment d'une cave moderne, le projet est déjà sous toit et devrait pouvoir ouvrir en 2023.

Pierre Thomas

Cette maison sera la «clé de voûte» du premier plan de développement régional de plaine en Valais, et le premier aussi consacré d'abord à la viticulture et à une seule commune, Fully, quatrième en ordre d'importance, avec 6,5% du vignoble valaisan.

Vinifiés à Salquenen

A 60 ans, le vigneron-encaveur Henri Valloton a décidé de vendre son domaine à la famille Schüller, déjà propriétaire en Valais de la Maison Gilliard SA, à Sion, et du Domaine des Chevaliers SA, à Salquenen. Dès la vendange de cet automne, les raisins des 8 hectares de vignes sont acheminés à Salquenen, où ils seront vinifiés par Christian Gfeller.



Henri Valloton, qui a converti son domaine en bio-bourgeon depuis deux ans, reste aux manettes, dans le vignoble. Une Sàrl porte son nom et il continuera à commercialiser son stock et une gamme de six vins sous son nom, dont une petite arvine Tradition, le païen de la Combe d'Enfer (en photo ci-dessus ©fully tourisme), une syrah et sa fameuse durize. En vendant ses vignes, l'encaveur n'avait plus besoin de ses locaux de vinification. Il a donc vendu le bâtiment, qui abritait aussi le bar à vins Les Victorines, idéalement situé à l'est de la commune aux multiples hameaux, sur la route d'accès à l'autoroute, à l'Association du PDR, et qui regroupe une vingtaine de producteurs, présidés par Gérard Dorsaz. L'acte de vente a été passé à mi-septembre. Un cabinet d'architectes étudie les modifications pour créer la Maison de la Petite Arvine.

Un blanc de terroir sur granit

Les vigneronns de Fully ont de grandes ambitions, a-t-on appris au Salon du cépage, le seul organisé en Suisse, au



Beau-Rivage Palace, à Lausanne, le 12 septembre 2022. L'ancien sommelier du Beau-Rivage et directeur commercial du Caveau de Bacchus, tous deux à Genève, Vincent Debergé, y a donné une «master class». Il a rappelé que la petite arvine, cépage valaisan indigène, dont l'analyse ADN n'a pas permis d'identifier les parents, est connue depuis 1602. Mais elle a failli disparaître dans les années 1970. En 1991, on n'en comptait plus que 39 hectares, multipliés par huit pour atteindre 244 ha en 2021. En quinze ans, sa surface a doublé. Fully conserve une spécificité, grâce à son terroir particulier et à son sous-sol, prolongement de la veine granitique, de loess et de gneiss, du massif du Mont-Blanc. Calcaire et argile y sont très minoritaires, à l'inverse du reste du Valais.

Des vins complexes, secs ou liquoreux

«A Fully, on est sur des arvines complexes, plutôt qu'aromatiques, et qui évoluent dans le temps. Leur signature réside dans les amers et la salinité propre au cépage.» On a apprécié «Les Claives» 2021 de Véronyc Mettaz, en conversion bio, une ardente avocate des vins labellisés «Marque Valais», comme Marie-Thérèse Chappaz, dont l'arvine «Grain noble», incomparable en liquoreux, figure au trésor de la Mémoire des vins suisses, comme les vieux millésimes de Benoît Dorsaz, ardent défenseur du temps laissé aux arvines de Fully, qu'elles soient sèches, comme «Les Perches» 2015, ou liquoreuse comme la «Grain de Folie» 2011. Mention à Gérard Dorsaz, pour «Ma petite arvine 2021», tirée de vignes de plus de 50 ans, puissante et discrètement fumée, et à Alexandre Delétraz, qui en présente plusieurs, dont la «Cuvée Safran 2008», liquoreux élevé dix ans sous bois. Pour Vincent Debergé, cette cuvée se rapproche des rares vendanges tardives de Jurançon, à base du cépage petit manseng. Après la fête de la Châtaigne, les 15 et 16 octobre, où les petites arvines ont leur village, les encaveurs de Fully ouvriront leurs caves le 3 décembre. Et ils envisagent d'aller à Wine Paris en février 2023!

Paru dans Hôtellerie et Gastronomie Hebdo du 28 septembre 2022.

©thomasvino.ch